

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhnsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl.

Freitag, Hauswade, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 137.

Dienstag, 19. November 1912.

64. Jahrgang.

### Das Wichtigste.

Die Zweite Kammer erledigte in ihrer Montags-Sitzung, der 100. Plenarsitzung dieser Session, Petitionen.

Der Entwurf des Reichsetats für 1913, aus dem jetzt Einzelheiten veröffentlicht werden, schließt im ordentlichen Etat in Sinaahme und Ausgabe mit 3 048 330 496 Mark ab.

In Kiel fand in Gegenwart des Kaisers die Ver- eidigung der Marinerekruten statt.

Am Sonnabend wurde bei Mauer die neue Tal- sperre im Beisein des Kaisers eingeweiht.

In Paris hat der deutsche sozialdemokratische Reichs- tagsabgeordnete Scheidemann erklärt, daß das deutsche Proletariat im Falle eines Krieges nicht auf seine französischen Brüder schießen wird.

Die Cholera nimmt in der türkischen Arme und in Konstantinopel immer größeren Umfang an. Nach türkischen Meldungen erlangen die Türken an der Tschataldschalnie einen vollständigen Sieg über die Bulgaren. Ebenso sollen die Türken bei Monastir gesiegt haben.

Die militärische Entscheidung an der Tschataldscha- lnie steht bevor. Die Cholera greift fürchtbar um sich.

### Die Präsidentenfrage im Reichstage.

Der Reichstag steht sich bei seinem Wiederaufzusammen- tritt am 26. November nach Ablauf der langen Sommerferienpause vor allem vor die Aufgabe gestellt, wieder einen Präsidenten zu wählen. Denn der nach einem seltsamen Wirrwarr im Februar d. J. gewählte Präsident des Reichstages, der fortschrittliche Abgeordnete Raempf, hatte im Laufe der Sommervertretung sein Mandat für Berlin I niedergelegt, weil es von der Wahlprüfungskommission des Hauses höchst wahr- scheinlich als ungültig erklärt worden wäre, hiermit war natürlich auch zugleich der Präsidentenposten des Reichstages zur Erledigung gelangt. Nun ist Herr Raempf bekanntlich inzwischen vom Reichstags- wahlkreise Berlin I bei der Erstwahl wiederum in den Reichstag entsandt worden, aber hierdurch ist ihm sein bisheriges Präsidentenamt keineswegs von selbst wieder zugefallen, vielmehr muß der Reichstag jetzt nach der bestehenden Geschäftsordnung zur Neuwahl seines ersten Vorsitzenden schreiten. Man sollte meinen, es wäre da die Wiederwahl Raempfs ohne Wett- schweifigkeiten, also gleich durch Zuruf, die einfachste, zumal da der Reichstag seine Session am 26. Novem- ber lediglich fortsetzt, sodas sich eine Neuwahl des Präsidiums überhaupt nicht erforderlich machen würde, wenn eben nicht das Amt des ersten Präsidenten durch den vorübergehenden Mandatsverzicht seines bisherigen Inhabers zur Erledigung gekommen wäre. Auch kann man Herrn Raempf zugestehen, daß seine Leitung der Reichstagsgeschäfte in dem im Mai abgeschlossenen ersten Abschnitte der Session eine im allgemeinen einwandfreie gewesen ist, mag er auch vielleicht in gewissen Fällen nicht immer der Situation gewachsen und speziell der sozialdemokratischen Fraktion gegenüber wohl nicht immer schlagfertig gewesen sein.

Am meisten für eine einfache Wiederwahl Raempfs zum Präsidenten aber müßte die Erwägung ins Ge- wicht fallen, daß es sonst fast unvermeidlich zu einer Neuaufgabe des häßlichen Präsidentenstreites bei Be- ginn der Session kommen würde, durch den sich die neugewählte deutsche Volksvertretung direkt lächerlich gegenüber dem Inlande wie dem Auslande zu machen drohte. Es scheint jedoch trotzdem beinahe, als ob jene peinlichen parlamentarischen Szenen, welche seinerzeit der definitiven Wahl des Reichstagspräsidiums Raempf-Dr. Baasche-Dr. Dove vorangingen, bei der bevorstehenden anderweitigen Präsidentenwahl ihre Wiederholung finden sollten. Die „Konsern. Korresp.“, das offizielle Organ der konservativen Partei, hat

jüngst bei einer Erörterung des Präsidentenwahlthemas rund heraus erklärt, die Konservativen und die kleineren Gruppen der Rechten dächten gar nicht daran, Herrn Raempf zu wählen, da der Fortschrittlichen Volkspartei im Reichstage in Anbetracht ihrer Mit- Mitgliebezahl überhaupt gar kein Recht auf den Präsidentenposten zutomme. Sollten die Konservativen tatsächlich eine solche Anschauung durch ihre Haltung bei der guten Vernehmen nach noch am 27. November stattfindenden Präsidentenwahl im Reichstage betätigen und vielleicht wiederum für den Zentrumsmann Spahn- stimmen und sollten andererseits die Fortschrittler an der Wiederandidatur Raempfs für das Präsidenten- amt festhalten, wie es kaum zweifelhaft der Fall sein wird, so wird es dann doch zu einem neuen Kampf um die Besetzung des höchsten parlamentarischen Ehrenpostens des Reiches kommen. Ueber seinen Ausgang läßt sich jetzt unmöglich ein sicheres Urteil geben, ver- mutlich wird aber die Präsidentenwahl im Reichstage auch diesmal am seidenen Faden hängen.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Zum Bußtag!) Es fehlen unserer Zeit Kernmenschen, solche, von denen der Volksmund sagt: Das ist ein Mann von echtem Schrot und Korn. Es leben zu viele Schalenmenschen, solche, die immer nur auf das Äußere sehen und darauf achten, daß die Schale dieses Äußeren recht fein poliert ist. Ob der Kern dabei verflumert, darum sorgen sie sich nicht. Das ist so die Signatur unserer Zeit, diese Äußer- lichkeit. Und weil dieses Sehen auf Äußerlichkeit die Menschen im letzten Grunde nicht befriedigt, darum werden sie sentimental, sehr oft auch blasfert. Es be- steht bei vielen unserer Zeitgenossen geradezu eine merkwürdige Scheu, den Dingen auf den Grund zu gehen. Im wechselnden Strome sich überstürzender Tagesneuigkeiten verliert man und will man jede ruhige Stunde vergessen, jeden stillen Augenblick, in dem man zur Selbstbestimmung über sich kommen könnte. Man stürzt sich lieber von einem Vergnügen ins andere, lediglich aus Furcht, es könnte doch einmal eine stille Stunde über einen kommen, in der man sich unwill- kürlich zum Nachdenken über sich selbst, zur Revision über sein eigenes Ich veranlaßt sieht. Und gerade der Effekt dieser Stunde ist, vor dem so vielen Menschen heimlich graut. Denn wenn solche Schalenmenschen nach ihrem eigenen Selbst, das heißt, dem Kern ihrer Persönlichkeit, wirklich einmal ehrlich forschen, dann er- scheiden sie vor der unangenehmen Erfahrung, daß ihre Lebensfrucht taub ist. Und was nützt da noch alle Polterheit der Schale? Ja,

Wenn erst die Räber stochen  
In deinem Lebenslauf,  
Dann wachst in dir erschrocken  
Die innerste Seele auf.

Ob es notwendig ist, daß die innerste Seele einmal aufwacht? — Man kann sie lange unter Markose halten, aber einmal wacht sie doch auf, und das ist dann ein schreckliches Erwachen. Besser ist es doch, man beschäftigt sich schon vorher als denkender Mensch mit diesem Rätsel, das sich Seele nennt, seinem eigenen Ich, seinem ureigensten Selbst. — Der Bußtag ist solch großer Seelenrevisionstag. Es sind kluge Menschen, die rechtzeitig Inventuraufnahme ma- chen. Du mußt doch wissen, wie du stehst, darum laß den Bußtag auch für dich die große Inventuraufnahme deines Selbst sein.

Pulsnitz. (Auszeichnungen.) Am Montag war es der Firma F. Mattick, Maschinenfabrik und Eisengießerei, abermals vergönnt, zweier ihrer Ange- stellten, und zwar dem Werkmeister Herrn Emil Kentsch in Pulsnitz und dem Monteur Herrn Moritz Dürrlich in Ohorn für länger als 30 jährige Tätigkeit das vom Königl. Ministerium des Innern gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Bür- germeister Dr. Michael überreichen zu lassen. Außer- dem wurden den Jubilaren seitens ihrer Chefs, Herren Franz Mattick und Heinrich Volke, sehr wertvolle Ge- schenke überreicht. Es ist dies wiederum ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Ar- beitnehmer.

Pulsnitz. (Eine öffentliche politische Versammlung) ist vom nationalliberalen Verein auf nächsten Donnerstag einberufen worden In die- ser Versammlung, welche im „Wolf“-Saale stattfindet, wird Herr Richard Kühner-Böbau sprechen über: „Die gegenwärtige politische Lage“.

— (Die Gewinnliste der Sachsenfest- Lotterie) ist eingetroffen und kann in der Expedition unserer Zeitung eingesehen werden.

— (Blühende Zweige im Winter) kann man sich verschaffen, wenn von Kirichen, Flieder, Pfau- men usw. Zweige mit Blütenknospen im November abgeschnitten werden, die man ins Wasser stellt. An- fangs bringt man das Gefäß in ein kaltes Zimmer, später in die warme Wohnstube oder Küche, wo sich die Knospen entwickeln können und auch richtig auf- blühen. Das Wasser muß immer die Wärme des Zim- mers haben.

— (Heldenkampf vor 100 Jahren.) Der 18. No- vember des Jahres 1812 sollte einen derjenigen Kämpfe zeitigen, die es verdienen, daß wir ihrer gedenken, denn an ihnen nah- men auch deutsche Landeskinder hervorragenden Anteil. Am 17. November hatte Marschall Ney mit seinem Korps Smolensk, dessen Mauern er vor seinem Abzuge in die Luft sprengen ließ, mit fast 7000 Mann, 12 Geschützen und einem großen Haufen Nachzügler verlassen, um sich mit Napoleon zu vereinigen. Am Morgen des 18. Novembers stürzten sich plötzlich bei Ratow 40000 Mann Russen auf Ney's schwaches Häuflein. Dem mör- derischen Geschützfeuer der Russen erlag ein Bataillon, erlag ein Regiment nach dem anderen. Von den deutschen Truppen schmolz an diesem Tage das erste kombinierte württembergische Bataillon auf nur 7 Mann zusammen. Der 19. November brachte weitere Verluste. Von neuem reißten die russischen Kan- nonen wahrhaft fürchterliche Läden in die deutschen Truppen. Doch Ney hält sein Häuflein zusammen und tam Schritt für Schritt seinem Zielpunkte Orscha näher. Aber da er am Mor- gen des 21. Novembers Orscha allidlich erreicht hatte, zu Na- poleon gestoßen ist, sind von 7000 Streikern und 6000 Nach- züglern nur noch 900 vorhanden, von 13000 Menschen über 12000 verloren gegangen, von allen Regimentskommandeuren nur noch zwei am Leben. Doch kein Adler war in die Hand des Feindes gefallen. Ja, diese Novembertage vor hundert Jahren waren auch für unsere deutschen Landeskinder Schre- denstage in des Wortes wahrster Bedeutung, aber auch Tage, die unvergänglich sind, denn an ihnen bewährte sich glänzend auch deutscher Heldennut.

— (22. Völkerschicht-Denkmal-Lot- terie.) Am fünften Ziehungstage wurden an grö- ßeren Gewinnen gezogen: Nr. 62444 mit 200 M., Nr. 85172 mit 200 M., Nr. 186619 mit 100 M., Nr. 189223 mit 500 M., Nr. 178957 mit 200 M., Nr. 129251 mit 100 M., Nr. 168548 mit 500 M., Nr. 136634 mit 100 M., Nr. 13321 mit 100 M., Nr. 180338 mit 100 M., Nr. 21971 mit 500 M., Nr. 111200 mit 300 M., Nr. 34640 mit 200 M., Nr. 75041 mit 100 M., Nr. 12429 mit 100 M., Nr. 173168 mit 300 M., Nr. 178207 mit 5 M. und die Prämie von 75 000 M. (Ohne Ge- währ.) — Der 3. Hauptgewinn der 22. Völkerschicht- Lotterie fiel auf Nr. 139438 in die Lotteriekollektion des Herrn Theodor Graff, Leipzig-Unger-Crottendorf, Breite Straße 17.

— (Die Ziehung der Lotterie für die Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung) wurde am Sonnabend fortgesetzt. 3000 M. entfielen auf die Nummern 99377, 448843; 1000 M. auf Nr. 189824; 500 M. auf Nr. 470912, 380569, 284400, 20093, 399294, 405663; 300 M. auf Nr. 44540; 200 M. auf Nr. 122999, 37111, 391635, 224709; 100 M. auf Nr. 384589, 400083, 413040, 99155, 418796, 291506, 485834, 407363, 492588, 344142, 374009, 10048, 61094.

Hauswade. (In elektrischer Beleuchtung) erstrahlte am Sonntag erstmalig unser altherwürdiges Gotteshaus. Ein schöner gebogener Kronleuchter er- hellt den gesamten Mittelraum, sowohl das Schiff der Kirche wie die beiden Emporen, während größere Leucht- körper am Altar, Chor und Vorraum dem übrigen Teil der Kirche die nötige Helle spenden. Der frei- willige Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Reumuth hatte es sich nicht nehmen lassen, aus die- sem Anlasse als Dank für die schöne Gabe und unserm Gott zur Ehre ein Volkskirchen-Konzert zu veransta- ten. Die Gemeindeglieder und viele Anwohner der Nachbargemeinden hatten sich hierzu zahlreich eingese- hen und füllten das Gotteshaus.

Rammenau, 18. November. (Freche Einbring- linge) waren in der Nacht vom Sonnabend zum